Knochenpatroulie

am dm am
Hoch steht die Sonne, Reiter traben in die Ferne,
G am
hell blitzen Lanzen, Fahnen und die Säbel,
dm am
dunkel jedoch ist ihr Gesicht.

Struppige Pferde wirbeln feine gelbe Wolken,
Selten nur hört man kurze dumpfe Rufe,
ruhig zieh'n Kosaken ihren Weg.

Weit in die Steppe spähen die Patroulienreiter,
am Horizont seh'n sie ein helles Leuchten,
Zügel sie straffen zum Galopp.

Schnell wie der Sturmwind donnert vorwärts die Kolonne,
singend nun zieh'n Kosaken ihre Säbel,
Lanze umklammert harter Griff.

Brennende Häuser, zwischen ihnen fremde Reiter,
mordend, und brennende Mongolenherden
bahnen hier blutig ihren Weg.

Hell klingt ein Warnruf, viel zu spät flieh'n die Mongolen,
blutige Arbeit für Kosakensäbel,
keiner der Feinde kehrt je heim.

Wieder herrscht Ruhe, Flammen leuchten über Gräbern,
betend im Kreis steh'n die Kosakenbrüder,
grüssen die Toten noch einmal.

Hoch steh'n die Sterne, Reiter traben in die Ferne,
hell blitzen Lanzen Fahnen und die Säbel,
dunkel jedoch ist ihr Gesicht.